

Gesamtausgabe Gustav Landauer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **27 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

treffen zwei Persien (Asb. 56, 68), fünf den Vorderen Orient (Asb. 74, 196, 197, 204, 230) und acht den Fernen Osten (Asb. 31, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 222). Deutschland ist viermal vertreten (Asb. 34, 35, 51, 231), die Schweiz siebenmal (Asb. 198, 199a, b, c, 223, 225, 226), Mitteleuropa ferner viermal (Asb. 42, 45, 62, 200), Südeuropa (Asb. 44, 192–194, 201, 224) einschließlich Südost- (Asb. 32, 49a, 64, 69, 195) und Südwesteuropa (Asb. 46, 191) dreizehnmal, Nordeuropa fünfmal (Asb. 30, 70, 75, 206, 208a), Osteuropa zweimal (Asb. 65, 203), Westeuropa achtmal (Asb. 29, 36, 42a, 50, 73, 210, 214, 216).

Den zweiten Bereich, für den sich der Freiherr von Asbeck beim Aufbau seiner Bibliothek besonders interessierte, bilden Prachtausgaben allgemein. Er hat dafür hohe Geldbeträge eingesetzt, nicht nur für den Ankauf, sondern auch für die Einbände der Werke, die wohl alle oder zumindest fast alle den Buchbindern von ihm in Auftrag gegeben worden sind. Er hat dabei auf ein einheitliches Äußeres geachtet: rotes Maroquinleder und Goldprägung bestimmen bei den großformatigen Prachtausgaben das Bild.

In einigen Fällen geht es dabei nicht um das Thema Reisen. Hier sind sieben Vogelbuch-Editionen zu nennen, von denen aber nur gerade zwei erhalten blieben (Asb. 16fo und H. n. f. 51). Leider im Zweiten Weltkrieg zerstört sind die Prachtbände über Affen, die Editionen über Mollusken und jene über Insekten. Außerdem zählen zu diesem Gebiet sieben Pflanzenbücher, von denen noch fünf

Titel vorhanden sind (Asb. 11fo, 13fo, 188, 189, 190). Die übrigen Prachtbände lassen sich nicht mit gleicher Präzision einem bestimmten Gebiet zuordnen. Zahlreiche Titel gehören zum Fach Geschichte, eine der schönsten Ausgaben speziell zur Kulturgeschichte (Giulio Ferrario, «Le costume ancien et moderne ou histoire du gouvernement, de la milice, de la religion . . . de tous les peuples anciens et modernes», Mailand 1815ff., Sig.: Asb. 212). Andere Werke ressortieren beim Fach Kunst und sind Museen gewidmet, wie Fontenai, «Galerie du Palais royal» (Paris 1786–1808, Sig.: Asb. 235), sind auf Architektur bezogen, wie zum Beispiel Jean Charles Krafft, «Recueil d'architecture civile» (Paris 1812, Sig.: Asb. 250) oder beschäftigen sich mit antiker Kunst wie beispielsweise die «Specimens of ancient sculpture, aegyptian, etruscan, greek and roman: selected from different collections in Great Britain» (London 1809, Sig.: Asb. 244).

Fassen wir zusammen. Im Mittelpunkt der Sammlung Asbeck in der Universitätsbibliothek Würzburg stehen die Prachtausgaben, die der Freiherr aus der Buchproduktion seiner Zeit in kritischer Auswahl gesammelt hat. Dabei haben sein Geschmack sicher ebenso wie seine finanziellen Möglichkeiten eine wichtige Rolle gespielt. Da er keinen Wert auf antiquarische Erwerbungen gelegt, sondern sich auf die Neuerscheinungen des In- und Auslandes konzentriert hat, ist mit seiner Sammlung zugleich eine Dokumentation eines bestimmten Sektors der Buchproduktion jener Zeit entstanden.

GESAMTAUSGABE GUSTAV LANDAUER

Für die im Verlag Lambert Schneider in Heidelberg erscheinende *Gesamtausgabe der Werke und Briefe Gustav Landauers* (1870–1919) werden von den Herausgebern Manuskripte und Briefe von und an Landauer sowie Bildmaterial gesucht. Besitzer oder Personen, die Informationen geben können, werden ge-

ten, Kontakt aufzunehmen mit Prof. Dr. Norbert Altenhofer (c/o Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Gräpfstraße 76, D-6000 Frankfurt am Main) oder mit dem Verlag Lambert Schneider (zuhanden von Gerhard Loos), Postfach 105802, D-6900 Heidelberg.